

Deutschland - ein Flickenteppich

Der Prozess war nicht gradlinig: Mal rasant, mal schleichend. Doch das Ergebnis ist eindeutig: Die BRD, wie wir sie aus Jahr 2014 kennen, existiert nicht mehr. Dem VIRUS folgte die Panik, der Panik folgten die Unruhen...

Mit dem Zusammenbruch der Bundes- und etlicher Landesregierungen waren es vielerorts vor allem die regionalen Machtstrukturen, auf die die Menschen bauen konnten. Als sich dann das Amt für öffentliche Hygiene (AföH) zurückzog, um den Jahreswechsel 2016/2017 auszusitzen, kam es in einigen Gebieten zur Etablierung anderer Machtformen.

Seit dem Frühjahr 2017 regiert das AföH einen großen Teil Deutschlands, doch seine Macht kann es nicht überall voll durchsetzen und besonders im Süden konnte es gar keinen Fuß fassen. So kommt es, dass es heute auf dem deutschen Boden erneut mehrere Länder gibt.

Was ab 2019 überall gleich ist

Flüchtlingsströme, Katastrophen und Umsiedlungen haben alle Orte in Deutschland geprägt. Viele Großstädte liegen heute in Roten Zonen und sind damit unbetretbar geworden. Andere gleichen durch die Krawalle im Jahr 2015/2016 und den anschließenden Plünderungen ausgeschlachteten Betonskeletten. Die Zahl der Produktionsstätten ist damit erheblich zurückgegangen, Planwirtschaft steht nun an der Tagesordnung.

Der Warenverkehr mit dem Ausland kam fast vollständig zum Erliegen. Ausländische Erzeugnisse wie Südfrüchte, Kaffee oder Schokolade sind teure Luxusgüter geworden und oft nur auf dem Schwarzmarkt zu erhalten.

Die verbliebenen großen Städte, die nicht dem VIRUS erlagen oder kollabierten, wuchsen teilweise enorm an. So sind es heute im ganzen Land die Städte, mehr als jemals zuvor, welche die Hochburgen der Menschheit darstellen. Um die Städte herum befinden sich die meisten verbliebenen Industrieanlagen, die Kraftwerke und die Nahrungsmittelfabriken.

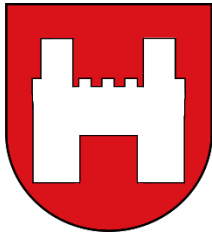
Da das AföH um die schwierigen Lebensbedingungen auf dem Land weiß und ständig die Gefahr einer Nahrungsmittelknappheit droht, werden Bauern seit 2018 subventioniert. Sie erhalten u.a. bevorzugt Medikamente.

Je weiter man sich von den Städten entfernt, desto schlechter ist die Infrastruktur. Große Abschnitte von Auto- oder Eisenbahnen sind gar nicht mehr nutzbar und die Gefahr durch Räuber nimmt zu. Brücken wurden teilweise in einem verzweifelten und ebenso törichten Versuch die Ausbreitung des VIRUS zu verhindern, gesprengt.

Auch viele Kliniken wurden geplündert. Von ursprünglich vier Hochsicherheitslaboren, die am VIRUS forschten, bestehen noch zwei. Riems und Marburg versuchen weiterhin unter Kontrolle vom Amt für öffentliche Hygiene Impfstoffe gegen das VIRUS zu entwickeln.

Das Regierungsgebiet vom Amt für öffentliche Hygiene wird heute durch die Rhein-Main-Elbe-Linie begrenzt. Hannover ist der Regierungssitz und damit die Stadt, in der alle Fäden zusammenlaufen. Weitere Gebiete innerhalb Deutschlands stehen unter Einfluss des Amts für öffentliche Hygiene: Das Amt liefert Waren und hilft immer mal wieder, konnte aber bisher keine dauerhafte Präsenz und Machtübernahme schaffen. Da die Menschen nicht vergessen haben, was das AföH für sie getan hat, nimmt sein Einflussbereich in einigen Gebieten zu – und in anderen ab.

Die Neue Hanse



Die norddeutschen Küstenstädte waren von Anfang an ein Anlaufpunkt für Flüchtlinge und Verzweifelte. (Küsten-) Städte, wie Kiel, Hamburg, Bremen, etc., hatten einen großen Flüchtlingszulauf. Nachdem Hamburg und Bremen aufgrund der Infektionen kollabierten, griffen die anderen Städte radikal durch und konnten sich so halten. So wurde von manchen Städten berichtet, dass Infizierte ins vom Mob ins Meer getrieben wurden – nur eine der vielen Gräueltaten während den Unruhen 2015/16.

Während die Bundesregierung Ende 2016 zusammenbrach, blieben die regionalen Strukturen einiger Küstenstädte gut erhalten. Durch ihre strategisch gute Lage (Nahrung durch Fischerei, Einlaufen der letzten Warentransportschiffe und Tanker) konnten sie sich einen guten wirtschaftlichen Stand sichern. Auch die Plünderung des fast ausgestorbenen Groß Britanniens soll zum Reichtum einiger Küstenstädte beigetragen haben.

Mit der Ausbreitung des Amts für öffentliche Hygiene (AföH) 2017 schlossen sich die meisten Küstenstädte zur „Neuen Hanse“ zusammen, um ein gemeinsames Gegengewicht zu bilden. Zur Neuen Hanse gehören: Bremerhaven, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Husum, Lübeck, Kiel, Flensburg und Rostock. Norderney gilt als Piratennest. Der gesamte Nordzipfel Deutschlands steht unter dem Einfluss der Hanse.

Aktuell sind die Hansestädte locker mit dem Amt verbunden: Sie sind Freihandelszonen, die sich selbst verwalten, haben aber die Neumark als offizielle Währung eingeführt und überlassen dem AföH die medizinische Versorgung im Austausch gegen Waren. Natürlich akzeptiert die Hanse alle Währungen, inklusive Schmuck und Kunstgegenstände, als Bezahlung...

Seit das VIRUS in den Jahren 2016/2017 die Wirtschaft fast vollständig zum Erliegen brachte, ist es dem Amt für öffentliche Hygiene zwar gelungen Produktionsstätten wieder in Betrieb zu nehmen, doch Rationierungen und Zuweisungen von Gütern sind für die Bürger der gesicherten Zonen Alltag. Aber den Menschen verlangt es nach mehr. Als Zusammenschluss einiger Städte und Handelskonsortien erfüllt die Neue Hanse den Ruf der Bevölkerung nach Luxusgütern, wie Südfrüchten, Kaffee oder Schokolade nur zu gerne.

Seit ihrem Bestehen sind ihre Vertreter schon in vielen Sektoren aufgetaucht. Handelsvertreter sind oft mit Warenproben oder schwer bewachten Warenkolonnen unterwegs. Man ist begierig auf Handelsabkommen.

Die Neue Hanse will sich als zuverlässiger Partner in Sachen Handel, Produktion und Aufschwung zeigen. Gegner nennen sie Piraten und Wegelagerer.

Bei Interesse als SC-Konzept (Händler, Diplomat) bitte Mail an info@ex-ludi.de

Das Königreich Bayern

Trotz der vielen Opfer des VIRUS blieben die regionalen Machtstrukturen in Bayern sehr gut erhalten. Generell waren die Bayern mit ihrem Ministerpräsident und dessen Arbeit sehr zufrieden. So kam Anfang 2017 die Bieridee auf ihn zum König zu krönen. Diese wurde tatsächlich aufgegriffen und unter Bruch mit Art. 20 GG vor der Ausbreitung vom Amt für öffentliche Hygiene (AföH) umgesetzt. Parallel zur Lossagung Bayerns von der restlichen Bundesrepublik erklärte sich Franken unabhängig, ging aber in den Wirren der folgenden Monate unter.

Das Königreich Bayern lässt keine Vertreter des Amts auf seinem Regierungsgebiet zu, interessiert sich aber auch nicht fürs restliche Deutschland, da der Bruch lange „überfällig“ gewesen sei. In letzter Konsequenz besitzt das Königreich Bayern andere Ausweispapiere und eine eigenständige Währung, den Gulden. Eine Neumark wird mit 1,5 Gulden aufgewogen.

Interesse an einem SC-Konzept aus dem Königreich Bayern? Schickt uns eine Mail an info@ex-ludi.de

Die Schwarzwald-Republiken

Große Teile des ehemaligen Baden-Württembergs sind durch den „Roten Gürtel“, eine Rote Zone, die sich von Karlsruhe bis nach Ulm erstreckt, vom restlichen Bundesgebiet abgetrennt. Auf sich alleine gestellt bilden die einstigen Land- bzw. Stadtkreise Ortenau, Emmendingen, Breisgau, Lörrach und Freiburg die Schwarzwald-Republiken.

Genauere Hintergründe der Schwarzwald-Republiken können gerne durch SC-Konzepte ausgebaut werden. Bei Interesse bitte Mail an info@ex-ludi.de

Der Schwabenbund

Der Schwabenbund umfasst Schwäbisch Hall, die Schwäbische Alb und Oberschwaben. Er grenzt an das Königreich Bayern, mit dem ein Nichtangriffspakt besteht. Gut ein Drittel des Regierungsgebiets des Schwabenbunds liegt innerhalb des „Roten Gürtels“, einer Roten Zone, die sich von Karlsruhe bis nach Ulm erstreckt.

Der Schwabenbund sichert sein Auskommen vor allem durch Landwirtschaft. Da das Amt für öffentliche Hygiene (AföH) die Verbreitung von Erzeugnissen aus Roten Zonen unterbindet, ist die wirtschaftliche Lage des Schwabenbunds eher finster. Dies ist für die Bevölkerung besonders bitter, da Bauern im Regierungsbezirk des AföH staatlich subventioniert werden.

Man fühlt sich vom AföH unterdrückt und kämpft für die Abschaffung der Einstufung als Rote Zone - bisweilen ohne Erfolg.

Der Untergrund, als Feind des AföH, erhält hier ständig Zuwachs.

Bei Interesse als SC-Konzept (Untergrund-Kämpfer, Händler, Diplomat) schickt uns bitte eine Mail an info@ex-ludi.de

Niemandsland / „Graue Zonen“

Mit Niemandsland werden Regionen bezeichnet, die nicht vom Amt für öffentliche Hygiene (AföH) regiert werden. Diese Gebiete sind stark entvölkert, durch das VIRUS oder weil die Bevölkerung geflohen ist.

Hier regieren Warlords, lokale Regierungen oder Städtebünde, die jeweils ihren eigenen Machtbereich haben.

Böse Zungen behaupten, dass es kaum einen Unterschied zwischen Grauen und Roten Zonen gibt. Tatsächlich gibt es in diesen Gebieten aber viel weniger Infizierte (oft weil sie einfach getötet werden) und viel mehr Regierungsgewalt.

Große Graue Zonen finden sich in Franken, westlich des Rheins, sowie in Teilen Baden-Württembergs, Brandenburgs und Sachsens.

„Rote Zonen“

Rote Zonen sind Gebiete, die sich durch eine hohe Infektionsrate und ein hohes Maß an Anarchie auszeichnen. Sie entstanden erst ab 2017 durch die Ausbreitung des Amts für öffentliche Hygiene (AföH), als diese Gegenden als unkontrollierbar eingestuft wurden.

Doch immerhin kann das AföH hier einen ersten Erfolg verbuchen: Die Rote Zone Göttingen-Kassel konnte „befriedet“ werden. Sie wurde Anfang 2020 in das Regierungsgebiet des Amts überführt. Aufgrund der begrenzten Ressourcen und der prekären Sicherheitslage wird die Wiedereingliederung anderer Roter Zonen allerdings noch Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

Eine vollständige Isolierung der Roten Zonen ist aus den gleichen Gründen ebenfalls nicht möglich. So sind einige Rote Zonen, besonders in amtsfernen Gebieten, nichts weiter als rote Kleckse auf der Landkarte, von deren Betreten abgeraten wird.

Andere Zonen, die sich im Einflussgebiet des Amts befinden, sind dagegen durch breite Kontrollstreifen und den rigorosen Einsatz von Landminen gesichert.

Um auf legalem Wege in diese Gebiete zu gelangen, muss man an der Grenze zur Roten Zone einen Kontrollposten passieren. Wer einreisen möchte, muss zuvor seine Motive vor dem Amt rechtfertigen. Passieren darf nur, wer einen gültigen Hygienepass oder ein Visum (Reisende der Hanse, aus dem Königreich Bayern, etc.) vom Amt besitzt. Die Identität des Grenzgängers, wird in den Passierprotokollen vermerkt. Folglich dürfen die Roten Zonen auch nur durch die Grenzposten wieder verlassen werden. Hier finden erneute Kontrollen statt, vor allem um Plünderungen der Roten Zonen und das Ausschleppen eines neuen Virenstamms zu verhindern.

Auch wenn die Verlautbarungen des Amts anderes vermuten lassen, gab es in der Vergangenheit viele unregistrierte Grenzüberschreitungen.

In der Roten Zone Ruhrgebiet hat sich die Situation im Herbst 2020 drastisch verschärft. Das Amt registrierte einen Ausbruch des VIRUS und reagierte schnell: Ohne Vorwarnung wurden alle Übergänge - auch die illegalen - abgeriegelt. Einen legalen Weg aus der Roten Zone Ruhrgebiet gibt es nun selbst für Bürger des Amts nicht mehr.